

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 20 (2007)  
**Heft:** [7]: Die Birsstadt : sieben Gemeinden - eine Behauptung

**Artikel:** Bauten und Projekte : neu in der Birsstadt  
**Autor:** Hasche, Katja / Marti, Rahel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-123258>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

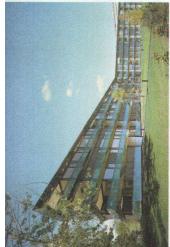
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



2 Wohnüberbauung Rheinpark, 2004

In Birsfelden, nahe des Rheinufers, liegt die Wohnüberbauung Rheinpark. Der winkelkörnige Neubau verkennert sich mit der Landschaft und steht in einem spannungsvollen Verhältnis zu den Punkthochhäusern im Park. Durch die transparente Gebäudehülle wird die Landschaft zum wichtigsten Bestandteil des Innenraums. Bad und Küche sind in kompakte Sequenzen gepackt, die Wohn-, Ess- und Balkone bilden ein ineinanderfließendes Raumkontinuum.

--> Adresse: Rheinparkstrasse 13-23, Birsfelden

--> Bauherrschaft: Helveta Patria Versicherungen, Basel

--> Architektur: Morger & Degelo, Basel

--> Landschaftsarchitektur: Zulauf Schwyzengruber, Zürich

--> Gesamtkosten: CHF 15 Mio.

--> Bruttogeschossfläche: 10'670 m<sup>2</sup>



3 Wohnüberbauung Kirchpark, 2007

Die Überbauung liegt im durchgrünen Wohngebiet in Birsfelden zwischen Rhein und Birs. Das heutige Bauprojekt wurde über ein Quartierplanverfahren entwickelt. Um die parkähnliche Anlage mit altem Baumbestand und Biotop zu schonen, beschränkt sich das Gebäude auf den nördlichen Grundstücksbereich. Auf drei Seiten ummantelt eine verputzte, orangefarbene Fassade den sechsgeschossigen Baukörper. Die Südseite öffnet sich mit raumhohen Verglasungen gegen die Grünanlage. Die Balkone laufen schräg über die ganze Haubreite und sind in private Einheiten unterteilt.

--> Adresse: Kirchstrasse 17, Birsfelden

--> Bauherrschaft: Terera Immobilien, Basel

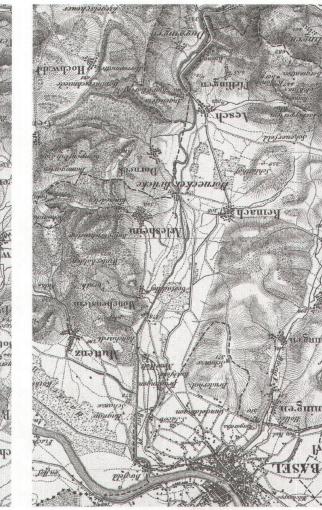
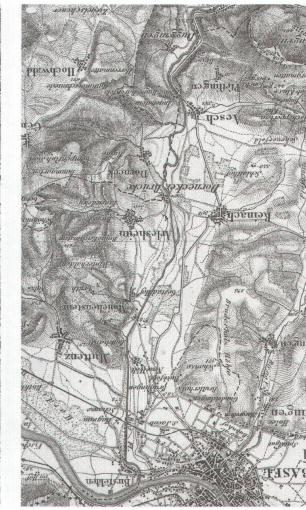
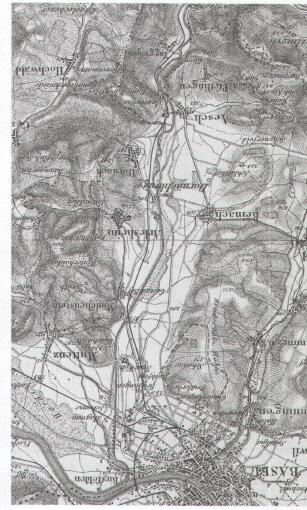
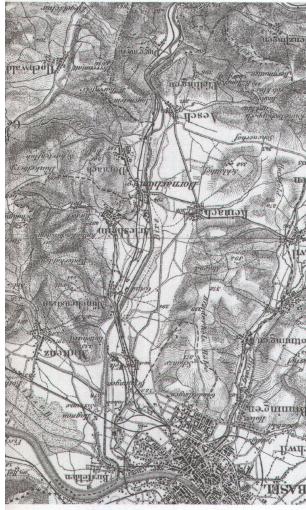
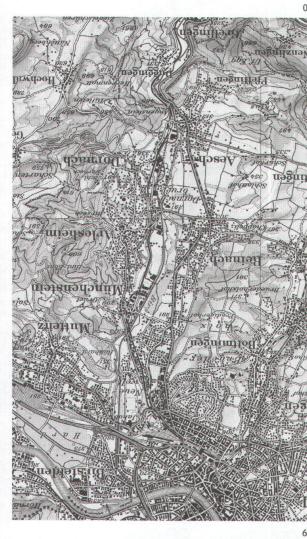
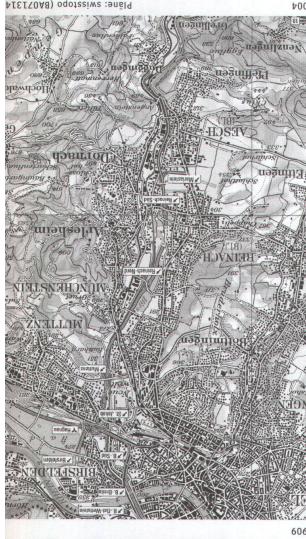
--> Architektur: Frick Architektur & AA Dunkel, Basel

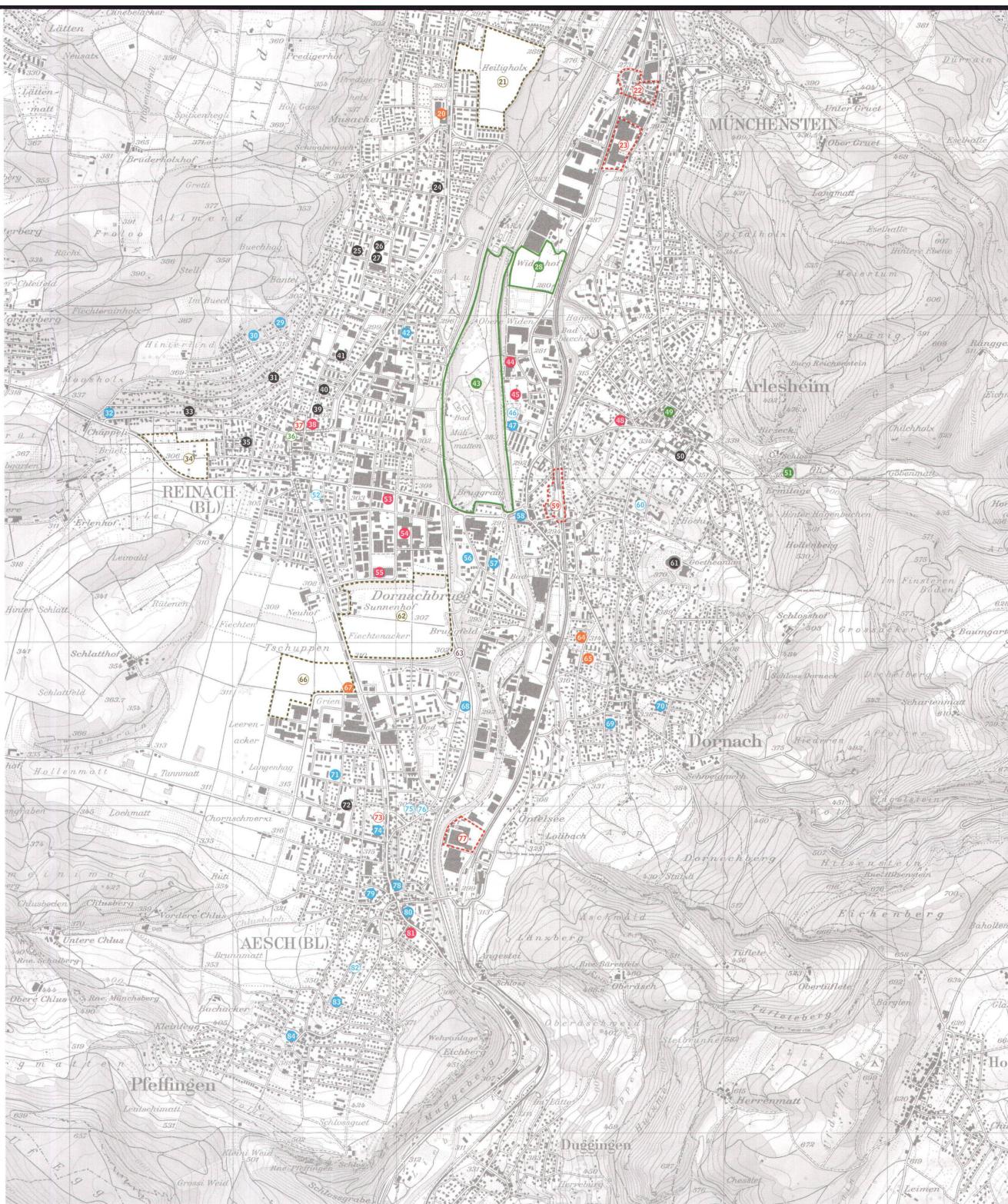
--> Gesamtkosten: CHF 8,47 Mio.

# Neu in der Birsstadt

Text: Katja Hasche, Rahel Marti

Eine Auswahl von dreissig frischen Bauten und laufenden Projekten zeigt, was in der Birsstadt Neues entsteht. Das Gross bilden Wohnbauten – für Jung und Alt. Innere Verdichtung und Stadtneuerung werden angepackt, etwa im Ortszentrum von Reinach. Eine Handvoll Projekte wagt sich an die Umnutzung leer stehender oder unternutzter Industrieebiete – auf dem Dreispiitz-Areal ebenso wie entlang der Birs.





#### Bauten und Projekte ab 2000

- ① im Bau oder realisiert
  - ② projektiert
  - Perimeter realisiert
  - ◆ Projektperimeter
- Wohnen
- ② Wohnsiedlung Rheinpark Seite 20
- ③ Wohnsiedlung Kirchpark Seite 20
- ⑤ Alters- und Pflegeheim Seite 21
- ⑯ Alterswohnungen Lärchenpark Seite 21
- ⑯ EFH am Buchweg, 2007
- ⑩ 7 EFH am Hinterlindenweg, 2007
- ⑯ Überbauung Therwilerstrasse, 2008
- ⑯ Wohnsiedlung am Maienweg, 2008
- ⑯ Quartierplan Seidentor Seite 21
- ⑯ Wohnsiedlung Obere Widen, 1999
- ⑯ Alter Werkhof Seite 21
- ⑯ Überbauung Im Hauel, 2008
- ⑯ Überbauung Bruggfeld, 2008
- ⑯ Überbauung Nepomuk Seite 21
- ⑯ Altersheim Obesunnen Seite 21
- ⑯ Überbauung Bünigarten, 2006
- ⑯ Überbauung Safferet, 2004
- ⑯ Überbauung Gwidem, Dornach
- ⑯ Überbauung Herrenweg, 2007
- ⑯ Überbauung Hauptstrasse Nord 2

⑦5 EFH Häslirainweg 1a Seite 21

⑦6 MFH Häslirainweg 1b Seite 21

⑦8 Überbauung Hauptstrasse 90/92, 2007

⑦9 Überbauung Bürgerweg, 2006

⑦0 Überbauung Hauptstrasse 54, 2007

⑦2 Alterszentrum Villa Theresa

⑦3 Überbauung Brüelweg, 2007

⑦4 Überbauung Im Dorfchärrn, 2005

● Kultur, Bildung, Freizeit

⑧ St. Jakob Arena, 2002

⑪ Hochschule der Künste Seite 22

⑯ Schaulager Seite 22

⑯ Heilpädagogische Schule Seite 22

⑯ Berufsfachschule Gesundheit, Spenglerareal, 2004

⑯ International School Basel I, 2002 Seite 22

⑯ Kirchgemeindezentrum Seite 22

⑯ Doppelkindergarten, 2006

⑯ International School Basel II Seite 22

● Verwaltung, Gewerbe, Dienstleistung

⑯ Vitra Center, 1997

⑯ Gemeindezentrum Reinach Seite 23

⑯ Hauptsitz und Forum Würth, 2000

⑯ Erweiterung Weleda Seite 23

⑯ Umnutzung Pfeffingerhof Seite 23

⑯ Verwaltung Endress + Hauser Seite 23

⑯ Erweiterung Flowtec Seite 23

⑯ TechCenter Reinach Seite 23

⑯ Gemeindeverwaltung, 2002

● Parks, Plätze, Strassenräume

⑯ Brüglinger Ebene Seite 25

⑯ Birs Seite 25

⑯ Mühlematt / Rüttihard Seite 25

⑯ In den Widen Seite 25

⑯ Ortszentrum Reinach, ab 2008 Seite 24

⑯ Reinacher Heide Seite 25

⑯ Umgestaltung Hauptstrasse Seite 24

⑯ Landschaftspark Ermitage, 1785

● Verkehr

⑯ S-Bahnstation Dreispitz, 2006 Seite 24

⑯ Autobahnanschluss Seite 24

● Gemischte Nutzung

⑯ Zentrum, Turm und Stadion St. Jakob Park, 2001/2008

⑯ Industriegebiet Gstaad Seite 24

⑯ Umnutzung Walwerk Seite 24

⑯ Ortszentrum Nordwest Seite 25

⑯ Neuplanung Bahnhofsgebiet Seite 25

⑯ Quartierplan Hauptstrasse Nord, Teil 1

⑯ Entwicklung Birsmatte Seite 25

● Schutz- und Entwicklungsgesiede

⑯ Hafen Birsfelden Seite 25

⑯ Dreispitz-Areal Seite 25

⑯ Heiligholz Seite 25

⑯ Brühl Seite 25

⑯ Fiechtenacker (Kägen Süd) Seite 25

⑯ Aesch Nord Seite 25

● Architekturklassiker

⑯ Kraftwerk Birsfelden, Hans Hoffmann, 1955

⑯ Gymnasium Ehringergut, Wilfried und Katharina Steib, 1972

⑯ Gesamtüberbauung Surbaum, Kunz & Jeppesen, 1962

⑯ Atriumsiedlung, Löw und Manz, 1964

⑯ Reformierte Kirche, Ernst Gisel, 1963

⑯ Kirchgemeindehaus, Michael Alder, 1990

⑯ EFH Unterer Rebbergweg, Paul Artaria, 1936

⑯ Wohnhaus Therwilerstrasse, Ernst Egeler, 1948

⑯ Siedlung Im Pfeiffengarten, Löw und Manz, 1961

⑯ Wohnhäuser Landererstrasse 1-13, Emil Dettwiler, 1910

⑯ Wohnhäuser Gartenstrasse, Emil Dettwiler, 1919

⑯ Schulhaus Bachmatten, Hans Peter Baur, 1958

⑯ Dom, 1681

⑯ Goetheanum, Rudolf Steiner, 1928

⑯ Realschule, Förderer/Otto/Zwimpfer, 1962

Plan: Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA071314)



5 Alters- und Pflegeheim, 2011

Das Alters- und Pflegeheim (APH) in Birsfelden stammt aus den frühen Achtzigerjahren und genügt den heutigen Anforderungen nicht mehr. Darum schrieb die Stiftung APH einen Wettbewerb aus, der eine Sanierung und einen Erweiterungsbau vorsah. Das Siegerprojekt umfasst einen etappierbaren Neubau. Der gedrungene Baukörper bildet einen städtebaulichen Kontrast zu den umliegenden Hochhäusern. Um die vielen Zimmer zu belichten, fügten die Architektinnen zwei Terrassenhöfe ein, die auch als Garten für die Demenzabteilung im 1. Obergeschoss dienen.

--> Adresse: Hardstrasse 71, Birsfelden  
--> Bauherrschaft: Stiftung APH Birsfelden, Finanzierung mit Gemeinde Birsfelden, Kanton Basel-Landschaft  
--> Architektur: Chebbi & Thomet, Zürich  
--> Gesamtkosten: ca. CHF 43 Mio.



46 Quartierplan Seidentor, 2009

Die Seidenspinnerei Schappe nahm den Betrieb Mitte des 19. Jahrhunderts auf und war die erste Fabrik im Kanton Basel-Landschaft. Einige alte Gebäude und der Name einer bald zehnjährigen Wohnsiedlung erinnern daran. Zwischen der Siedlung und einem Gewerbebetrieb liegt ein 15 000 m<sup>2</sup> grosses Grundstück direkt an der Birs. Der genehmigte Quartierplan sieht vier Wohnhäuser mit fünf bis sechs Geschossen vor. Es sollen 65 Eigentumswohnungen in einem Park erstellt werden.

--> Adresse: Altenmattweg, Arlesheim  
--> Promotoren: IFM AG, c/o Dr. Christoph Stutz, Basel, und Fankhauser Architektur & Projektentwicklung, Reinach  
--> Quartierplanung: Stierli + Ruggli Ingenieure und Raumplaner, Lausen  
--> Investition: CHF 50 Mio.  
--> Bruttogeschoßfläche: 13 000 m<sup>2</sup>



58 Überbauung Nepomuk, 2007

Lange Zeit lag neben dem historischen Kern bei Dornachbrugg nur ein Parkplatz. 2001 schrieb die Gemeinde einen Wettbewerb für eine Überbauung und Platzgestaltung aus. Entlang der verkehrsreichen Bruggstrasse dient ein Wohngebäude als Schallschutzwand für den dahinterliegenden Platz. Im rechten Winkel dazu leitet ein kleineres Haus zur alten Bebauung über. Der neue Nepomukplatz öffnet sich gegen die mittelalterliche Birsbrücke und ist auf der Flussseite als Terrasse ausgebildet.

--> Adresse: Nepomukplatz 3/5/7, Dornach  
--> Bauherrschaft: Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel  
--> Architektur: Zwimpfer Partner Architekten, Basel  
--> Gesamtkosten: CHF 12,5 Mio.  
--> Bruttogeschoßfläche: 2500 m<sup>2</sup>



75 EFH Häslirainweg 1a, 2008

An zentraler Lage in Aesch, zwischen Hauptstrasse und Birs, ist eine Siedlung mit zwei unterschiedlichen Gebäude-typen geplant. Auf der leicht ansteigenden Seite des Häslirainwegs stehen vier zweigeschossige Doppel-einfamilienhäuser. Das Achsmass der Gebäude beträgt 7,8 Meter. Dies führt im Erdgeschoss zu einem offenen, 75 m<sup>2</sup> grossen Raum zum Kochen, Essen und Wohnen. Davor liegt eine grosszügige Terrasse. Das Obergeschoss verfügt zudem über eine Loggia; hier sind drei grosszügige Zimmer angeordnet.

--> Adresse: Häslirainweg 1a, Aesch  
--> Bauherrschaft: Streiff Immobilien, Aathal-Seegräben  
--> Architektur: Steinmann & Schmid Architekten, Basel  
--> TU: Senn BPM, St. Gallen  
--> Gesamtkosten: ca. CHF 5,2 Mio.



18 Alterswohnungen Lärchenpark, 2008

Eine Studie, die für Münchenstein einen Bedarf von rund 200 altersgerechten Wohnungen nachwies, führte zum Bau Projekt. Dieses besteht aus zwei unterschiedlich proportionierten Baukörpern und einem Park, der sich mit dem Kirchpark vernetzt. Der schmale Längsbau übernimmt Höhe und Länge des gegenüberliegenden Schulgebäudes und bildet mit seiner Auskragung eine Passage zum zweiten Gebäude. Dieses überzeichnet mit seiner expressiven Form den markanten Knick der Hangkante.

--> Adresse: Lärchenstrasse 9–15, Münchenstein  
--> Bauherrschaft: SWM Senioren Wohn- genossenschaft Münchenstein  
--> Architektur: Dieter Gysin, Basel  
--> Landschaftsarchitektur: Fahrni und Breitenfeld, Basel  
--> Gesamtkosten: CHF 20 Mio.



52 Alter Werkhof, ca. 2011

Das alte Werkhofareal stellt ein grosses Entwicklungspotenzial für die Gemeinde Reinach dar. Die geplante Wohnüberbauung entwickelt sich in vier räumlich ausgreifenden Baublöcken parallel zur Bruggstrasse. Ein Durchgang verbindet die einzelnen Gebäude. Die lang gestreckten Baukörper werden durch verschiedene ausgestaltete Öffnungen, Loggien und Terrassen gegliedert. Einfache Lochfassaden wechseln mit raumhohen Verglasungen ab. Durch ihre Vor- und Rücksprünge bilden die grossen Baukörper differenzierte Außenräume.

--> Adresse: Altes Werkhofareal, Reinach  
--> Bauherrschaft: Gemeinde Reinach  
--> Architektur: sabarchitekten, Basel  
--> Landschaftsarchitektur: Fahrni und Breitenfeld, Basel  
--> Gesamtkosten: CHF ca. 43 Mio.  
--> Bruttogeschoßfläche: 15 461 m<sup>2</sup>



60 Altersheim Obesunne, ca. 2010

Das Alters- und Pflegeheim Obesunne liegt am Südrand von Arlesheim. Das bestehende Heim wurde in den letzten Jahren saniert. Für den Neubau weiterer Alterswohnungen schrieb die Stiftung zur Obesunne im Jahr 2006 einen Wettbewerb aus. Das Siegerprojekt sieht einen grossformatigen, mehrfach geknickten Baukörper vor. Er setzt sich aus fünf Einheiten zusammen. Mehrere Durchbrüche strukturieren die Grossform, ermöglichen Blickbeziehungen und markieren Ein- und Durchgänge.

--> Adresse: Dornacherweg, Arlesheim  
--> Bauherrschaft: Stiftung Obesunne, Arlesheim  
--> Architektur: ARGE Mathias E. Frey Architekt, muellermueller Architekten, Basel  
--> Bruttogeschoßfläche: 8700 m<sup>2</sup>



76 MFH Häslirainweg 1b, 2008

Gegenüber der vier Doppel-einfamilienhäuser planen Steinmann & Schmid eine andere Bautypologie: zwei Mehrfamilienhäuser mit 10 Mietwohnungen. Im rundum verglasten Erdgeschoss liegen zwei Wohnungen von 128 m<sup>2</sup> bzw. 117 m<sup>2</sup>, sie sind je um eine private Terrasse angeordnet. Das Obergeschoss schwebt als gemauerter Körper darüber. Es ist in drei Wohnungen von 109 m<sup>2</sup>, 84 m<sup>2</sup> und 98 m<sup>2</sup> aufgeilt. Durch die teilweise abgeschrägten Wände entstehen individuelle Wohneinheiten. Zudem ist in jede Wohnung ein Patio eingefügt.

--> Adresse: Häslirainweg 1b, Aesch  
--> Bauherrschaft: Streiff Immobilien, Aathal-Seegräben  
--> Architektur: Steinmann & Schmid Architekten, Basel  
--> TU: Senn BPM, St. Gallen  
--> Gesamtkosten: ca. CHF 3,8 Mio.



**11** Hochschule der Künste, 2012

Die Grundeigentümerin Christoph Merian Stiftung plant im Industriegebiet Dreispitz einen Kunst-Cluster mit Schule, Ateliers, Galerien und Wohnungen. Flaggschiff ist die Hochschule für Gestaltung und Kunst der Fachhochschule Nordwestschweiz. Bis Ende 2007 läuft ein Architekturwettbewerb. In der ersten Stufe sollen Schule und weitere Nutzungen städtebaulich aufgeteilt und angeordnet, in der zweiten Stufe die Gebäude der Schule projektiert werden.

- > Adresse: Zollfreilager auf dem Areal Dreispitz, Münchenstein
- > Bauherrschaft: Kanton Basel-Stadt
- > Künftige Mieterin: Fachhochschule Nordwestschweiz (HGK-FHNW)
- > Grundeigentümerin: Christoph Merian Stiftung
- > Gesamtkosten: CHF 70 Mio. (HGK)
- > Benötigte Fläche: 28000m<sup>2</sup> (HGK)



**17** Heilpädagogische Schule, 2005

Die Heilpädagogische Schule Münchenstein liegt mitten im Siedlungsgebiet. Das Erdgeschoss beinhaltet Gemeinschaftsräume wie Bibliothek und Kindergarten. Über die zentrale Treppe in der Eingangshalle gelangt man ins Obergeschoss zu den Schulzimmern, Werk- und Therapieräumen. Der überwiegende Teil der Baukonstruktion besteht aus vorfabrizierten Holzelementen.

- > Adresse: Lärchenstrasse 7, Münchenstein
- > Bauherrschaft: insieme Verein zur Förderung geistig Behindeter BL, Liestal
- > Architektur: Scheitlin Syfrig + Partner Architekten, Luzern
- > Holzbauingenieur: Häring, Pratteln
- > Gesamtkosten: CHF 16,8 Mio.
- > Bruttogeschossfläche: 4510 m<sup>2</sup>



**64** Kirchgemeindezentrum, 2008

Das Dornacher Kirchgemeindehaus liegt von der Strasse zurückversetzt und versteckt in einem Wohnquartier. In diese Lücke kommen ein Glockenturm und ein skulpturaler Neubau zu stehen; sie verleihen dem Zentrum Öffentlichkeit. Im Altbau sind neu Pfarrei und Jugendräume untergebracht. Der Neubau beherbergt den Kirchenraum; eine gefaltete Decke mit unterschiedlich tiefen Oberlichtern schafft eine besondere Raumstimmung. Im unteren Geschoss finden Gemeinschaftsräume und Café Platz, die auf den Hof geöffnet werden können.

- > Adresse: Gempenring 18, Dornach
- > Auftraggeber: ev.-ref. Kirchgemeinde Dornach Gempen Hochwald
- > Architektur: Guignard & Saner Architekten, Zürich
- > Kosten: CHF 3,3 Mio. (alt und neu)



**14** Schaulager, 2003

Die Birsstadt ist Domizil eines Schwerpunkts der internationalen Kunstszene: des Schaulagers. Die Basler Emanuel Hoffmann-Stiftung speichert darin ihre 650 Sammlungsstücke. Sie sind nicht frei zugänglich, sondern in Hochsicherheits-Kojen aufgestellt. Für öffentliche Wechselausstellungen stehen das Unter- und das Erdgeschoss zur Verfügung. Der charismatische Bau von Herzog & de Meuron ruht mit seiner aufgerauten Betonfassade wie ein Urgestein am Rand des Dreispitz-Areals.

- > Adresse: Ruchfeldstrasse 19, Münchenstein
- > Bauherrschaft: Laurenz-Stiftung, Basel
- > Architektur: Herzog & de Meuron, Basel
- > Tragwerksplanung: Zachmann + Pauli Bauingenieure, Basel



**20** International School Basel I, 2002

Mit dem Bau eines Schulhauses für 640 Schüler wollte die International School Basel ISB ihre verstreuten Einrichtungen in Reinach bündeln. Der Schulkomplex besteht aus zwei gegeneinander versetzten Kuben mit Innenhöfen. Der strassenseitige Teil nimmt neben der Mittel- und Oberschule zentrale Einrichtungen wie Aula und Verwaltung auf. Im rückwärtigen Teil liegen der Kindergarten, die Primarschule und die Turnhalle. Während sich die Schulzimmer zur Außenseite hin orientieren, werden die Gänge über die Innenhöfe belichtet.

- > Adresse: Fleischbachstr. 2, Reinach
- > Bauherrschaft: ISB International School Basel
- > Architektur / Generalplanung: Burckhardt + Partner, Basel
- > GU: HRS, Frauenfeld
- > Gesamtkosten: CHF 46 Mio.



**67** International School Basel II, 2007

Im noch jungen Schulgebäude der ISB in Reinach hat es bereits zu wenig Platz. Mehr Raum bietet nun die neue Tagesschule in Aesch. Vier individuell gestaltete Gebäudeflügel greifen in die Umgebung und vermitteln zwischen Parkplatz, Sport- und Pausenareal. Im Erdgeschoss befinden sich gemeinschaftliche Nutzungen wie Aula, Mensa und Bibliothek. Eine zentrale Erschließungshalle führt in die einzelnen Gebäudeflügel und die verschiedenen Schulbereiche in den Obergeschossen.

- > Adresse: Arlesheimerstrasse 4, Aesch
- > Bauherrschaft: ISB International School Basel
- > Architektur: sabarchitekten, Basel
- > Landschaftsarchitektur: Diplol Landschaftsarchitekten, Basel
- > GU: HRS, Frauenfeld
- > Gesamtkosten: CHF 32 Mio.



38 Gemeindezentrum Reinach, 2002

Als Strassendorf entstanden, fehlt Reinach eine gewachsene Ortsmitte. Um sich in die offene, feinkörnige Siedlungsstruktur einzupassen, gliedert sich das Gemeindezentrum in einzelne Gebäude. Dazu gehören das strassenseitige Geschäftshaus sowie die beiden rückwärtigen Wohnhäuser und ein historischer Gewölbekeller. Gleichzeitig definieren die Gebäude durch ihre Setzung verschiedene Aussenräume.

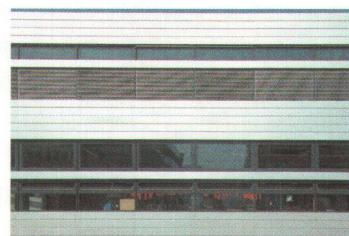
--> Adresse: Hauptstrasse 10, Reinach  
 --> Bauherrschaft: Gemeinde Reinach, Pensimo Zürich  
 --> Architektur: Morger & Degelo, Basel  
 --> Gewölbekeller: Fankhauser Architektur, Reinach  
 --> Gesamtkosten: CHF 16 Mio. (Gemeindehaus), CHF 4 Mio. (Vorderhaus), CHF 8,8 Mio. (Wohnbauten)  
 --> Bruttogeschossfläche: 7887 m<sup>2</sup>



48 Umnutzung Pfeffingerhof, 2006

Das im Dorfkern gelegene Gebäude diente ursprünglich der Heilmittelproduktion der Firma Weleda. Als die Weleda umzog, meldete die benachbarte Ita Wegmann Klinik Interesse am Gebäude. Die baulichen Massnahmen konzentrierten sich auf eine Anpassung an die aktuellen Vorschriften für Brandschutz, behindertengerechtes Bauen und nutzerspezifische Einrichtungen wie Sanitäranlagen. Bei den 25 Mietern handelt es sich um Institutionen aus dem Gesundheitsbereich.

--> Adresse: Stollenrain 11, Arlesheim  
 --> Bauherrschaft: Stiftung Edith Maryon (Besitz Grundstück)  
 --> Baurechtnehmerin und Bauherrin: Ita Wegmann Klinik, Arlesheim  
 --> Architektur: baubüro in situ, Basel  
 --> Gesamtkosten: CHF 2,4 Mio.  
 --> Bruttogeschossfläche: 2800 m<sup>2</sup>



54 Erweiterung Flowtec, 2003

Mitten im Gewerbegebiet liegt die Endress + Hauser Flowtec. Die Architekten ergänzten das bestehende Gebäude durch ein neues Produktionsgebäude sowie einen zentralen Haupteingang. Das verglaste Eingangsgebäude ist zugleich die Verbindung von Alt- und Neubau und nimmt auf dem tieferen Niveau das Restaurant auf. Ein durchlaufender Landschaftsstreifen unterscheidet und verknüpft beide Bauetappen. Brückenartige Verbindungen sorgen für einen reibungslosen internen Ablauf.

--> Adresse: Kägenstrasse 7, Reinach  
 --> Bauherrschaft: Endress + Hauser Flowtec, Reinach  
 --> Architektur/Generalplanung: Burckhardt + Partner, Basel  
 --> Gastronomieplanung: planbar, Zürich  
 --> Gesamtkosten: CHF 29 Mio.  
 --> Bruttogeschossfläche: 20 000 m<sup>2</sup>



45 Erweiterung Weleda, 2006

Die Heilmittelherstellerin Weleda zog innerhalb von Arlesheim um, vom Dorf ins Gewerbegebiet Weiden. Dort schliessen nun die Neubauten, die in vier Abschnitte unterteilt sind, an das bestehende Gebäude der Kosmetikherstellung an: ein oranger Logistikbau, ein roter Pharmabau für die Heilmittelherstellung, ein blauer Verwaltungs- und ein Verbindungsbau mit dem Hauptzugang. Zusätzlich gibt es einen Schaugarten mit zahlreichen Heilpflanzen.

--> Adresse: Dychweg 14, Arlesheim  
 --> Bauherrschaft: Weleda, Arlesheim  
 --> Architektur/Generalplanung: Burckhardt + Partner, Basel  
 --> Bauingenieure: Eglin Ristic, Basel  
 --> Laborplanung: ARO-Plan, Unterägeri  
 --> Gartenplanung: Donald Jakob, Basel  
 --> Gesamtkosten: CHF 19 Mio.  
 --> Bruttogeschossfläche: 7800 m<sup>2</sup>



53 Verwaltung Endess + Hauser, 2006

Das neue Forschungs- und Verwaltungszentrum der Endress + Hauser Flowtec liegt mitten im Industriequartier. Es besteht aus drei Gebäudeteilen, die sich differenziert mit dem Aussenraum verzahnen. Die horizontalen Proportionen entsprechen der beschleunigten Wahrnehmung der Autofahrer. Zur Kägenstrasse hin sind die drei Gebäude gegeneinander versetzt. Die räumliche Ausbuchtung im Strassenraum bildet eine grosszügige Eingangsgeste. Untereinander sind die drei Baukörper durch verglaste Zwischenzonen mit Passerellen verbunden.

--> Adresse: Kägenstrasse, Reinach  
 --> Bauherrschaft: Endress + Hauser Flowtec, Reinach  
 --> Generalplaner: BüroB, Bern  
 --> Gesamtkosten: CHF 46 Mio.  
 --> Bruttogeschossfläche: 22 679 m<sup>2</sup>



55 TechCenter Reinach, 2005–2010

Der Technologiecampus entsteht im Reinacher Gewerbegebiet Kägen auf einem Grundstück von über 20 000 m<sup>2</sup>. Er ist modular aufgebaut und umfasst sechs gleichwertige Multifunktionshäuser, die in drei Etappen erstellt werden (1. Etappe 2005). Die Gebäude eignen sich sowohl für die Forschung als auch für kleinere Produktionen und Büros. Um eine hohe Flexibilität zu gewährleisten, sind Erschliessung, Sanitärzellen und Leitungsschächte in einer Kernzone angeordnet. Der Fertigausbau erfolgt im Auftrag der Mieter.

--> Adresse: Kägenstrasse, Reinach  
 --> Bauherrschaft: Parkhaus Kägen, Reinach  
 --> Architektur: Fankhauser Architektur, Basel  
 --> Gesamtkosten: CHF 250 Mio. inkl. Labors



35 Umgestaltung Ortszentrum, 2008

Reinach möchte weg vom Durchgangsort, hin zum belebten Zentrum. Gleichzeitig mit der Gleisanierung wird die Hauptstrasse von 14 auf 9 Meter ver schmälert. Es entstehen grosszügi ge Trottoirs und kleine Plätze mit Baum gruppen. Ein einheitlicher Bodenbelag mit eingelegten hellen Bändern bindet den Strassenraum zusammen. Es sind aber auch 30 neue Parkplätze vorgese hen und Tempo 50 wird beibehalten.

--> Adresse: Zentrum, Reinach Dorf  
--> Bauherrschaft: Gemeinde Reinach, Kanton Basel-Landschaft  
--> Planungsteam: Arbeitsgemeinschaft Nissen & Wentzlaff Architekten, Basel; Gruner Ingenieure und Planer, Basel  
--> Teilzonenplanung: Raumplanung Holzemer, Oberwil  
--> Gesamtkosten: CHF 21 Mio.



9 S-Bahnstation Dreispitz, 2006

Zwar liegt sie auf baselstädtischem Boden, doch in der Zukunft der Birsstadt wird sie eine grosse Rolle spielen: die S-Bahnstation Dreispitz. Die Linie Basel-Laufen-Pruntrut ist dank dieser neuen Station die schnellste Verbindung von Basel SBB in den Dreispitz. Die Hal testelle liegt in einem tiefen Ein schnitt, der Weg führt entlang leuchtend grüner Wände nach unten. Verglaste Treppenhäuser und Liftschächte sollen die Sicherheit für die Benutzer erhöhen. Ein grossstädtisches Implantat für das künftige Quartier.

--> Adresse: Walkweg, Basel  
--> Bauherrschaft: SBB, Kantone Basel Stadt und -Landschaft  
--> Planung: WGG Schnetzer Puskas Ingenieure (Gesamtleitung) und Steinmann & Schmid Architekten, Basel  
--> Gesamtkosten: CHF 7,33 Mio.



22 Entwicklung Industriegebiet Gstadt

Seit Jahrzehnten befindet sich im Zent rum der Industriezone Gstadt ein Wohn und Kleingewerbegebiet. Laut Zonenplan ist dies unzulässig, also ein leidiges Providarium für Nutzer und Bewohner. Die Gemeinde möchte die Arbeitsgebiete erhalten und dem gemischt genutzten Zentrumsgebiet auf die eigenen Beine helfen. Die städtisch anmutende Bebauung stammt aus der Zeit um 1900 und ist schutzwürdig. Hier könnte künftig ein Dienstleistungszentrum gedeihen – Verkauf, Verpflegung, Kleingewerbe, Wohnungen. Der Münchensteiner Richtplan wurde im März 2007 an der Urne abgelehnt, seither ist die Planung sistiert.

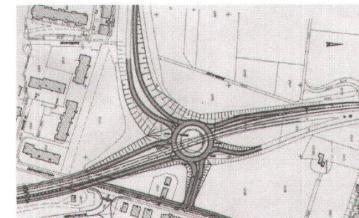
--> Adresse: Industriezone, Münchenstein  
--> Auftraggeberin: Gemeinde Münchenstein  
--> Entwicklungsplaner: Planteam S, Sempach



48 Umgestaltung Hauptstrasse, 2007

Im Dorfzentrum gestaltet die Gemeinde Arlesheim die Hauptstrasse neu. Im Bereich der neuen Kantonalbank werden die Schrägparkplätze zu Längspark plätzen beidseits der Fahrbahn, was den Fussgängern mehr Raum lässt. Sie werden künftig durch eine Galerie geführt. Mit geringen baulichen Massnahmen gestaltet die Gemeinde die Strasse im Zentrum zudem zu einer Begegnungszone um. In dieser planungsrechtlich definierten Zone haben Fussgänger Vortritt und dürfen die ganze Verkehrs fläche benutzen, es gibt keine Fuss gängerstreifen. Alle Fahrzeuge verkehren mit maximal 20 km/h.

--> Adresse: Hauptstrasse im Dorfzentrum, Arlesheim  
--> Bauherrschaft: Gemeinde Arlesheim  
--> Projektverfasser: Glaser Saxon Keller, Bottmingen



63 Autobahnanschluss, 2009–2011

Der Aescher Halbanschluss an die Auto bahn H18 wird mittels Grosskreisel zu einem Vollanschluss ausgebaut. Der Kreisel nimmt alle Ein- und Ausfahrt en in die und von der H18 auf. Er liegt etwa 6 Meter unter der Autobahn. So können die neuen Zu- und Ausfahrt rampen geradlinig und parallel zur H18 an den Kreisel anschliessen. Der Kreisel-Vollanschluss löst zwei Knöpfe: Er schliesst die Wohn- und Gewerbe gebiete östlich der Autobahn direkt an die H18 an, der Umweg via Anschluss Reinach Süd entfällt. Und er bietet eine Verbindung der Wohn- und Gewerbe gebiete östlich und westlich der H18.

--> Adresse: Anschluss H18, Aesch Nord  
--> Bauherrschaft: Kanton Basel-Landschaft  
--> Planungsteam: noch nicht bekannt  
--> Gesamtkosten: ca. CHF 32,6 Mio.



23 Umnutzung Walzwerk, 2010

Nach dem Fabrik konkurs 1999 wurde das 40 000 m<sup>2</sup> grosse Areal der Aluminium Münchenstein, heute Walzwerk, verkauft und umgenutzt. Bis 2010 entsteht dort ein Gewerbe- und Freizeitzentrum. In den Fabrikhallen finden künftig Büros und Kleingewerbe Platz. Auf der Südseite des Geländes ist ein Neubau geplant, der 10 000 m<sup>2</sup> Fläche umfasst.

--> Adresse: Tramstrasse 56–66, Münchenstein  
--> Bauherrschaft: Sefer Foundation, Liechtenstein; vertreten durch Kanten sprung Verwaltungen, Münchenstein  
--> Architektur: baubüro in situ, Basel / Architekturbüro Irene Wigger, Basel  
--> Gesamtkosten: CHF 3,5 Mio. 2006 für Sanierungen; CHF 3,5 Mio. 2007 für Umbauten; ca. CHF 20 Mio. bis 2012 für Umnutzungen und Neubauten  
--> Bruttogeschoßfläche: ca. 30 000 m<sup>2</sup>



37 Ortszentrum Nordwest Reinach

Eines der ältesten Viertel Reinachs soll saniert und verdichtet werden. Das städtebauliche Konzept ging 2005 aus einem Studienauftrag hervor. Zwar orientiert es sich am Bestand und an der kleinteiligen Parzellenstruktur, verleiht aber dem Ort eine städtische, eigene Identität. Die Außenräume erinnern an für Dörfer charakteristische halböffentliche Bereiche. In Planung sind 40 bis 45 Wohnungen, jede ist dreiseitig orientiert, was Ausblicke in die Nähe, aber auch zwischen den Häusern hindurch ermöglicht.

--> Auftraggeber: Gemeinde Reinach; Private  
--> Architektur: ernst niklaus fausch architekten, Zürich und Aarau  
--> Unterstützung Quartierplanverfahren: Stierli + Ruggli Ingenieure und Raumplaner, Lausen



77 Entwicklung Birsmatte

Unterhalb des Dorfkerns von Aesch, direkt am Fluss, liegt das Industriegebiet Birsmatte. Ein Teil wird als Gewerbepark genutzt, aber auch einige Wohnungen befinden sich hier. Die Grundstückseigentümerin Streiff AG möchte das Gewerbe stärken und vor allem den Wohnanteil erhöhen. Sie plant Wohnungen direkt an der Birs. Künftig könnte die Birsmatte also gemischt genutzt sein. Gespräche mit der Gemeinde laufen, die Entwicklungsplanung wird gemeinsam mit der Gemeinde Aesch und weiteren Grundeigentümern 2007 aufgenommen.

--> Adresse: Industriestrasse, Aesch  
--> Investorin: Streiff Immobilien, Aathal-Seegräben  
--> Entwicklungsteam: Steinmann & Schmid Architekten, Basel; Wüest & Partner, Zürich



59 Neuplanung Bahnhofsgebiet, 2008

Ein grosser Schritt: Über 30 an der Planung Bahnhof Dornach und Arlesheim involvierte Parteien haben den Quartier- und Gestaltungsplan unterschrieben, er ist nun gültig: 15 700 m<sup>2</sup> in sechs Häusern für Läden, Café und 60 bis 80 Wohnungen. Dazu werden die Tramgleise verlegt, der Busbahnhof überdacht und die Autos in eine Tiefgarage versorgt.

--> Adresse: Bahnhof Dornach/Arlesheim  
--> Beteiligte: Gemeinden Dornach und Arlesheim, Kantone Basel-Landschaft und Solothurn, SBB, BLT, Postauto Nordwestschweiz, Grundeigentümer  
--> Planungsteam: Implenia, Basel; Otto + Partner, Liestal; Rudolf Keller & Partner, Muttenz; Raumplanung Holzemer, Oberwil; Jermann Ingenieure, Arlesheim  
--> Investitionen: CHF 50 Mio. (total inkl. Grundstück); CHF 20 (Infrastruktur)



Schutz- und Entwicklungsgebiete

Grössere, zusammenhängende Gebiete werden in der Birsstadt immer rarer. Die Liste nennt die wichtigsten Areale. Wozu dienen sie heute? Was ist wo geplant?

--> 4 Hafen Birsfelden:  
Die Basler Kantone wollen die Rheinhäfen fusionieren, der Birsfelder Hafen würde dabei zur Strategiereserve. Basel-Landschaft muss noch darüber abstimmen. Die Gemeinde Birsfelden ist dagegen: Hafen und Industriezone bedecken fast ein Drittel des Gemeindebanns, sind aber schlecht genutzt. Daher möchte Birsfelden auf seinem letzten Entwicklungsräum auch Nutzungen mit hoher Wertschöpfung ermöglichen.  
--> 10 Dreispitz-Areal:  
Das 50 Hektar grosse Industrieareal soll sich in 30 Jahren zum lebendigen Stadtquartier wandeln.

--> 12 Brüglinger Ebene/Park im Grünen/Merian Park:  
Das Gebiet bildet den grössten Park der Birsstadt. Der Münchensteiner Richtplan sah die Brüglinger Ebene als Teil des gemeindeübergreifenden Landschaftsparks Birs vor. Dieses Projekt ist ungewiss, nachdem das Stimmvolk den Richtplan im März 2007 ablehnte.

--> 13 Die Birs:  
Fast durchgängig vom Birsköpfli bis Angenstein säumen Spazier- und Veloweihe die Birs – ein unentbehrlicher Erholungsraum. Der Fluss wurde in den letzten 15 Jahren renaturiert. Es wird sogar die Rückkehr von Bibern erwartet.

--> 16 Mülematt/Rüttihard:  
Das Gebiet liegt auf Münchensteiner und Muttenzer Boden. Eine mögliche Nutzung wäre die eines gemeindeübergreifenden Landschaftsparks Birs. Damit verbunden wäre auch die weitere Renaturierung des Flusslaufs.

--> 21 Heiligholz:  
Das Heiligholz (18 Hektar) gehört zu Münchenstein. Es gilt als geeignetes Wohnbauland, soll aber erst bei Bedarf eingezont werden.

--> 28 In den Widen:  
Das Gebiet liegt auf Arlesheimer Boden. Im Süden befinden sich Sportplätze, im Norden eine Ackerbaufläche, die unter Naturschutz steht. Arlesheim möchte das Gelände als Naherholungsgebiet erhalten.

--> 34 Brühl:  
Reinach möchte das 9,5 Hektar grosse Gebiet in der Landwirtschaftszone der Wohnzone zuschlagen.

--> 43 Reinacher Heide:  
Das 39 Hektar grosse Areal ist seit 1974 Naturschutzgebiet und eine Art Central Park der Birsstadt. Es ist so stark genutzt, dass Hunde verboten werden mussten.

--> 62 Fiechtenacker (Kägen Süd):  
Die über 20 Hektar grosse Landwirtschaftszone liegt auf Aescher Boden, gehört aber grösstenteils Basel-Stadt. Das Land ist gut erschlossen und grenzt an Reinachs Arbeitsgebiet Kägen. Reinach und Aesch möchten es ebenfalls als Arbeitsgebiet nutzen. Die Idee ist bekannt, aber noch nicht diskutiert.

--> 66 Aesch Nord:  
Aesch dehnt sein Gewerbegebiet nach Norden aus. 10 Hektar erschlossenes Gewerbeland sind im Baurecht zu haben. Zwei Parzellen sind vergeben (Techno AG und ISB).